

## Exzerpte und Handouts zu den Hintergründe der Evangelien

Nach [www.joerg-sieger.de](http://www.joerg-sieger.de) - zusammengetragen von Schüler/innen des NF Religion 2003/04 → Inhalt:

- Vom Babylonischen Exil bis zur Zeit Jesu
- Die römischen Kaiser
- König Herodes
- Die Hohepriester, das Synhedrion, das einigende Band
- Theologische Strömungen, Qumran und die Essener
- Gruppen im Evangelium
- Zur wirtschaftlichen Struktur
- Zur wirtschaftlichen Situation

Von Carina Knöbel:

**Vom Babylonischen Exil bis zur Zeit Jesu**

1. Die Ablösung der babylonischen Herrschaft durch die Perser (539-332 v. Chr.):
  - 587/586 v. Chr.: Babylonier erobern Jerusalem → Verschleppte Gruppen konnten Eigenart bewahren
  - 539 v. Chr.: Perser lösten babylonische Herrschaft ab
2. Kyruerlass (538 v. Chr.) und Neugründung des Jerusalemer Tempels (515 v. Chr.):
  - 538 v. Chr.: König Kyrus von Persien erlässt Edikt: Judäer dürfen nach Palästina zurück
  - 515 v. Chr.: Wiedereinweihung des Tempels in Jerusalem → wieder Mittelpunkt des religiösen Zentrums
3. Etablierung Israels als Kultgemeinde:
  - ab Zeit des Exils Begriff „Israel“ Bezeichnung für kultische Gemeinschaft → auch palästinensische Juden
  - Hohepriester übernimmt Stellung des Königs als Protektor
  - Hohepriester jetzt Priestersalbung → königliche Würde
4. Neue Selbstverwaltung seit Esra und Nehemia (445 v. Chr.) in Jerusalem:
  - a) Nehemia:
    - Judäa keine eigene Provinz
    - Spannungen zw. Samaria & Jerusalem
    - 445 v. Chr. wird Nehemia Statthalter in Jerusalem → Judäa wird eigene Provinz des pers. Reiches
  - b) Esra:
    - Zeitgleich: Nehemia & Esra → E. verpflichtet Israel neu auf Thora
    - Thora wird Gesetz in Israel, von den Persern anerkannt

Exzerpte, Handouts bzw. Folien zu Hintergründe und Geschichte – nach [www.joerg-sieger.de](http://www.joerg-sieger.de) - erstellt von Schülern des NF Religion ¾4 - [www.rudolf-web.de](http://www.rudolf-web.de) / Last Update 06.08.04

c) Ausblick:

- Später Ältestenrat statt Statthalter → Priester & Laien
- Präsident: Hohepriester → politische Funktion

5. Innere Entwicklung der geistlichen und religiösen Lage:

- a) Samaria:
  - Abspaltung entgültig → nur Pentateuch als konstitutive Größe anerkannt
- b) Die Kultordnung im 4. und 3. Jh. V. Chr.:
  - Hohepriester: politisches & religiöses Oberhaupt
  - Zadokiden: Priesterklasse; nur sie dürfen opfern
  - Leviten: niedere Klerus: Opfervorbereitung
  - Tempelsklaven: Musik
  - Versöhnungstag: Sündenbock in die Wüste geschickt → nimmt Sünden auf sich // Jesus
- c) Gesetz und Schrift:
  - Tempel: Opfertagesdienst
  - Synagoge: Gesetzesbelehrung, Gesetzesauslegung, Gebet
  - Gesetz wird absolute Größe → höchste Gabe Gottes
  - Schriftgelehrten: Auslegung, Verkündigung & Fragen der Anwendung → werden immer wichtiger
  - Zugehörigkeitskriterium: Beugung unter das Gesetz
  - Neuaufgenommen (beugen sich dem Gesetz; Beschneidung):

Proselyten

6. Das Zeitalter des Hellenismus und die Makkabäerzeit:

- a) Juda unter dem Einfluss der Ptolemäer:
  - Alexander der Große herrscht über Persien. Nach seinem Tod Zerfall des Reiches → Spannungen, Streit & Kämpfe
  - Israel von Ptolemäern regiert (das ganze 3. Jh.) → Eigenleben der Juden dort und im Rest des gespaltenen Reiches nicht gewaltsam angetastet → Ptolemäer gestatteten Juden freie Ausübung ihres Glaubens
- b) Das Eindringen hellentischer Gedanken- und Kulturgutes
  - Hellenismus: Kulturverbindung von Orient und Okzident
  - Jüdische Welt erhält auf kulturellem und geistigem Gebiet eine Fülle neuer Impulse; vor allem in Oberschicht und Priesterschaft
  - Widerstand der gesetzestreuen Kreise unter Laien und Priestern (genannt Chassidim)
- c) Antiochus III. und die Seleukidenherrschaft
  - Wegen Unterstützung Antiochus in einer Schlacht bekam Jerusalemer Kultgemeinde Privilegien:
    - i. Nachlass der Steuern

## Religion Oberstufe – Jesus Christus

2. Gesetzesfreiheit
  3. weitgehende staatliche Unterstützung
- d) Antiochus IV.
- es kam zu einem Konflikt zwischen Seleukiden und Jerusalemer Kultgemeinde
1. König griff in internste Angelegenheiten des Judentums ein; setzte Hohepriester ein und ab
  2. konfiszierte Tempelschatz
  3. Verbot des Jahwekults; sollte Grundlagen ihrer Existenz entzogen werden
- e) Makkabäeraufstände
- Politik der Seleukiden war Anlass der Aufstände unter sog. Makkabäern

### 7. Der Beginn der Römerherrschaft

- 66 v. Chr. Festigung der röm. Herrschaft in Kleinasien  
65 v. Chr. Einmarsch in Syrien; Palästina und Syrien werden zur Provinz Syria
- a) Die Verwaltung Palästinas
- Judäa unter römischer Herrschaft
  - Entstand antirömische Haltung der Juden wegen der Gebietsteilung, diese wurde durch Plünderung der Tempelkasse um Kriegszug zu finanzieren verstärkt
- b) Antipater
- Wegen Unterstützung von Julius Cäsar erhielt er das röm. Bürgerrecht; wurde Prokurator von Judäa
  - Antipater unterstellt Phasael Verwaltung von Judäa & Peräa / unterstellt Herodes Verwaltung von Galiläa
  - Um Gunst des Statthalters der Provinz Syria zu erlangen trieben sie eifrig Steuern ein
  - Es bildete sich eine starke Opposition, der Antipater schließlich zum Opfer fiel
  - Phasael und Herodes treten seine Nachfolge an

---

von Gabriel Mitschke - Collande

### Die römischen Kaiser Augustus und Tiberius und die römischen Statthalter in Judäa

Politische Lage zur Zeit Jesu: - Er erlebte zwei Kaiser

- 1) Augustus (27 v.-14 n. Chr.)
- 2) Tiberius (14 – 37 n. Chr.)

Beide waren nie im Osten des Reiches, hatten aber große Auswirkung auf das Geschehen im NT.

### 1. Pax Romana Augustana

-Sie waren verantwortlich für den ruhigen Zustand im Mittelmeerraum.

Exzerpte, Handouts bzw. Folien zu Hintergründe und Geschichte – nach [www.joerg-sieger.de](http://www.joerg-sieger.de) - erstellt von Schülern des NF Religion ¾ - [www.rudolf-web.de](http://www.rudolf-web.de) / Last Update 06.08.04

-Augustus beendete Bürgerkriege und daraus entstand der Ausdruck „Pax Romana Augustana“

-Dichter loben diese Zeit und die Kaiser.

### 2. Der Kaiserkult

- Im Osten wurde er als Gott verehrt und ihm wurde ein Tempel, mit der Göttin Romana, geweiht.

-Dort schrieb er an die Wände seine Taten

-Er wurde von allen der „Vater des Vaterlandes“ genannt.

### 3. Politik des Tiberius

- Tiberius lies sich als Gott verehren

-Wegen seiner Menschenscheu zog er sich im Alter zurück

-Der Praefekt Seianus hatte gr. Einfluss auf Tiberius

-Durch ihn wurde Pilatus Praefekt.

### Die römischen Statthalter in Judäa

#### 1. Das Amt des Statthalters

-Die Provinzen, in die das Reich geteilt war, musste unter eine starke Hand

-Unterschiedliche Namen in der Literatur

-Das Verhältnis des Präfekten von Judäa und des Legaten von Syrien

-Der Statthalter war dem Legaten untergeordnet (locker).

3. Der Zensus und die antirömische Bewegung

-Aus Steuergründen wurde das Volk in Zensus eingeteilt.

-Das passte den Juden nicht □ Gründung der antirömischen Partei

#### 4. Die Steuern

- Sie flossen nicht in die staatl. Sondern in die kaiserl. Kasse

5. Soldaten des Statthalters

- Er hatte eine eigene Streitmacht.

- Es waren keine normalen Soldaten, sondern Leute aus der Bevölkerung.

- Unter den Soldaten gab es Judenthass, da diese nicht zum Militär mussten.

#### 6. Die Römer und der Tempel

-Er wurde nicht angegriffen

-Nichtjuden durften ihn nicht immer betreten

7. Die Statthalter im einzelnen

1. Coponius 3. Annius Rufus 5. Pontius Pilatus

2. Marcus Antibalbus 4. Valerius Gratus

1-3 waren nicht von Großer Bedeutung

zu Gratus : - Er ernannte vier Hohepriester. (wichtig: Josef Kajafas)

zu Pilatus: - Sein Mitwirken an der Kreuzigung hat ihn Weltberühmt gemacht.

#### 1. Die Amtsführung P. Pilatus

- Er war unberechenbar und grausam

- Sein Verhältnis zu den Juden war Gespannt.

## Religion Oberstufe – Jesus Christus

### 2. Pilatus und Kajafas

- Er ernannte keinen neuen Hohepriester
  - Kajafas verlor erst nach der Amtsenthebung von Pilatus das Amt.
  - Die gute Kooperation der beiden war auch für die Kreuzigung wichtig.
- ### 3. Die Amtsenthebung Pilatus
- Wegen eines Gemetzels unter Samaritanern
  - Was danach aus ihm wurde weiß man nicht, es gibt Vermutungen

### Exzerpt zu Herodes

- + kein Angehöriger des jüdischen Volkes → galt als Eindringling und fremder Usurpator (Besetzer)
- heiratet deshalb die Hasmonäerin Mariamme
- + wurde mit Bruder zum Tetrarchen ernannt → Herrschaft in Judäa
- + 40 v. Chr. wird er in Rom zum König ernannt → „rex socius et amicus populi Romani“
- + machtbesseren → lässt Bruder gefangen nehmen und richtet annähernd ganze Familie hin
- schmiedet so das Reich zusammen (Idumäa, Judäa, Samaria, Galiläa, ...)
- + von der politischen Sendung Roms überzeugt (→ nicht nur egoistisches Machtstreben)
- + fast 30 Jahre Frieden in seinem Territorium
- + innenpolitisch keine Machtbeschränkung, kaum außenpolitische Befugnisse
- + staatsmännisch geschickt, konsequent, hart, brutal
- + Synhedrion stark eingeschränkt (keine potestas gladii...)
- + Hohepriester zum kultischen Beamten degradiert → Abhängigkeit vom König
- + wegen seiner Maßnahmen: Abscheu der Juden gegenüber Herodes
- + Kluft zwischen König und Volk
- + Herodes hatte 3 Söhne: Archelaos, Herodes Antipas, Philippus → nach Herodes Tod entbrennt Streit um Erbschaft
- + Augustus entscheidet: Antipas & Philippus werden Tetrarchen, Archelaos wird Titel verweigert
- + Antipas war unmittelbarer Landesherr von Jesus, er hatte Gerichtsvollmacht
- ließ Johannes den Täufer aus politischen Gründen töten
- auch für Jesus stellte er eine Gefahr dar
- + Antipas wurde durch Intrigen abgesetzt und nach Gallien verbannt wo er starb
- + Philippus galt als milde, gerecht und friedlich
- P. ist Stadtherr über Bethsaida, dort her stammen die Apostel Simon Petrus, Andreas und Philippus, Jesus hat dort auch gewirkt
- + Archelaos erwies sich als unwürdig, tyrannisch und launisch
- Amtsenthebung, Enteignung und Verbannung durch Augustus

### Religion 12.2 – Handout, S. Beckert

22.03.04

Exzerpte, Handouts bzw. Folien zu Hintergründe und Geschichte – nach [www.joerg-sieger.de](http://www.joerg-sieger.de) - erstellt von Schülern des NF Religion ¾ - [www.rudolf-web.de](http://www.rudolf-web.de) / Last Update 06.08.04

### 1.) Die Hohenpriester

- beim Volk zur Zeit Jesu unbeliebt und wenig geachtet ; Unwille gegenüber den Machenschaften der Priesteraristokratie
- **Hannas ben Seti (6–15 n. Chr.):**

nicht nur *Flavius Josephus* erwähnt ihn, auch

*bei Joh.:* Verhör durch Hannas einzige Vernehmung durch Juden  
*bei Lk.:* Zeit Johannes d. T. – Hannas/ Kajafas beide im

im NT

hohe... in *App.:* Hannas allein Hohepriester, als Petrus kurz nach Jesu Tod befragt wurde

faktisch hatte er zu dieser Zeit lediglich noch großen Einfluss,

Amtsinhaber war:

### - Joseph Kajafas (18-36 n. Chr.)

- Laut Johannes Schwiegersohn des Hannas
  - Kontext Passionsgeschichte: als Führer derjenigen, die Jesus beseitigen wollten
  - Auch bei Flavius Josephus erwähnt
  - Pilatus (geg. Juden) verweigerte ihm Rückgabe des hohenpriest. Gewandes
- ### 2.) Das Synhedrion

- Oberste jüdische Verwaltungs- und Gerichtsbehörde

- Hohepriester als Vorsitzender des 71 köpfigen Gremiums

- Herodes war gegen dieses und ließ viele hinrichten; ähnlich unter seinem Sohn. Erst zur Zeit der röm. Statthalter trat es wieder in alte Rechte ein => wieder Gerichtsbehörde in Zivil – u. Strafsachen; Römer konnten jedoch jederzeit einschreiten; fraglich ob es auch *potestas gladii* innehatte

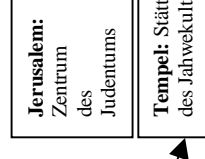
**politische Lage: Israel keine Einheit / ebenso geistig und religiös gespalten; einheitstiftende Faktoren zwar noch wirksam, aber nicht genug, um Volk zu einen**

### 3.) Das einigende Band

Der Name **ISRAEL** zur Zeit Jesu

Bezeichnet Gottesvolk

**Israelit:** Angehöriger des erwählten Volkes



### a) Die Feste

#### 1.) Neujahr:

Gerichtsgedanke

- Jahwes Thronbesteigung;

## Religion Oberstufe – Jesus Christus

- 2.) *Jom Kippur*: Versöhnungstag (Sündenbock)
  - 3.) *Laubhüttenfest*: - urspr. Fest der Weinernte; - Erinnerung an Zeit Wüstenwanderung; Mose Landnahme
  - 4.) *Tempelweihfest(Lichterfest)*: Wiedereinweihung des Tempels
  - 5.) *Pascha*: Wallfahrtsfest (Befreiung Israels aus ägypt. Knechtschaft)
  - 6.) *Wochenfest*: Erntedankfest; später: Gedanke an Gesetzgebung auf dem Sinai
- b) Der Tempelgottesdienst**  
- zu jedem Fest gehörte Opferhandlung  
- verschiedene Gebetszeiten

**Der Synagogengottesdienst**: reiner, kultloser Wortgottesdienst / Vorbild des späteren christl. Gottesdienstes

**Religiöses Leben in der Familie**: besonders am Sabbat

**Die Bedeutung der Schrift und des Gesetzes**:

-Bibel als gemeinsamer Besitz Israels // - Gesetz des Mose ! (als Weg zum Heil) (dessen Auslegung umstrittenstes religiöses Problem)

## Gruppenarbeit: Sabine, Pia „Jesus und seine Zeit“

### LK Religion 12.2

## I. THEOLOGISCHE STRÖMUNGEN

„was und wo ist das wahre Israel?“ → unterschiedliche Beurteilung nach babylon. Exil; Stellung Israels?

### 1. Theokratische Richtung

(beruht auf Staatsform, in der staatl. & kirchl. Macht vereint ist)

- Verbreitet in herrschenden Kreisen
  - Exil als Katharsis (Reinigung) Israels / Befreiung v. Sünden
  - Nach Exil: Beginn d. Heilszeit
- ### 2. Eschatologische Richtung
- auch Zeit nach Exil ist Unheilszeit → Bewegung lebt in Krisenzeiten auf
  - apokalyptische Erwartung (Heil in der Endzeit), Vorbereitung darauf als Aufgabe
  - Selbstverständnis: „Wir sind das wahre Israel in Israel“ → Absonderung eines elitären Kerns

#### a) Bewegung der Chassidim

Ziel: Wiederherstellg der Reinheit/ Heiligkeit Israels um göttl.

Berufung gerecht zu werden

Entgeltliches Heil nur durch Gottes Eingreifen, nicht durch menschl.

Maßnahmen möglich

b) weitere Entwicklung der chassidisch-apokalyptischen Koventikel (Gemeinden) zur Zeit Jesu

später keine Gemeinden mehr, Mentalität bleibt bestehen

Bestreben: Gottgefälliges Leben → weitere religiöse Gruppen bilden sich

## II. GRUPPEN DES ANTIKEN JUDENTUMS IM BESTEBEN NACH EINEM GOTTGEFÄLLIGEN LEBEN

### 1. Ein verbreitetes Phänomen: Stadtflucht

(Vorstellung der idealisierten alten Zeit soll wiederhergestellt werden)

Außerhalb der Städte Palästinas: Wüste → Aussteiger stark asketisch geprägt

### 2. Berichte über solche Gruppen

Quellen: Philo v. Alexandria, Flavius Josephus (1.Jh. n.Chr.)

*Essener*: Flavius – fest organisierte Gruppe, abgesondert vom Tempel

Philo – Stadt-/ Dorfbewohner Palästinas

### 3. Qumran und die Essener

a) erste Def. der Qumranessener: Monastische (ordensähnliche)

Gruppierung, sesshaft nahe dem Toten Meer (Fundort der Qumranrollen)

b) Zweifel: Fundort ≠ Entstehungsort (unterschiedliche Texte, formell

und inhaltlich → dennoch Querschnitt des Gedankengutes jüdischer

Sekten dieser Zeit)

Herkunft, Zweck und Verfasser jedoch unbekannt; Verfassungszeit:

2.Jh.v.Chr.-1.Jh.n.Chr

### 4. Ergebnis des Fundes

Inhalt der Rollen belegt z.T. NTliche Aussagen auch über das AT; Jesus

hatte Zugriff auf jüdisches Literaturgut, greift darauf zurück; seine Lehre

wird später fälschlich als originär christlich bezeichnet → *Kein*

*aufsehenerregender Bruch zwischen 1./2. Bund*

a) Parallelen zum NT

- gleiche Gattungen (Mahnreden, Visionsberichte,

Geschichtsapokalypsen...)

- gleiche Theologien: wichtiger als früher: Mittelfiguren zwischen Gott

und Mensch

- Erneuerungsbewegung Israels aus sich heraus (ähnlich dem frühen

Christentum).

z.B. erkennbar durch Thematisierung von Umkehr & Taufe, Wüste als

„Ort der Erneuerung“ etc.

- Hymnen über Sünde, Gnade (vgl. Apostel Paulus)

→ Jesus kennt diese Lehren,

b) Unterschiede zum NT

Exzerpte, Handouts bzw. Folien zu Hintergründe und Geschichte – nach [www.joerg-sieger.de](http://www.joerg-sieger.de) - erstellt von Schülern des NF Religion ¾ - [www.rudolf-web.de](http://www.rudolf-web.de) / Last Update 06.08.04

## Religion Oberstufe – Jesus Christus

- keine Reich-Gottes-Vorstellung/ kommende Gottesherrschaft (Auswirkg auf Gleichnisse/ Zeitverständnis)
- keine Personenzentriertheit: kaum Benennung von Personen (anonym), kein Martyrium.
  - weicht von Christentum ab
  - keine Wunderberichte, Totenaufstehung, kaum Briefe
- c) Fazit
  - Parallelen/ Unterschiede zum NT wichtig, da Qumranrollen das Zeitverständnis Jesu und seiner Zeitgenossen enthält.
  - =>Prägung Jesu durch –Hoffnung u. Erwartung einer besseren Welt, vollkommener Gerechtigkeit
  - Wirklich originäre Veränderung des Christentums:
    - Es gibt nur einen Gerechten, in ihm allein ist alles Heil zentriert

Reli KS 12.2

Exzerpt von Pia,Sabine 22.3.2004

### A Theologische Strömungen: „Wo und was ist das wahre Israel?“

→ unterschiedliche Antworten aufgrund der verschiedenen Sichten und Beurteilungen des Exils;

1. Die theokratische Richtung: - herrschende Kreise sehen das babylon. Exil als Entöhnung und Katharsis Israels. → Die Heilszeit hat begonnen.
  2. Die eschatologische Richtung: - Bewegung im Untergrund, verstärkt in Krisenzeiten
- Ansicht: Zeit nach dem Exil ist immer noch Unheil bringend; Heil erwartet man in der

Endzeit → **apokalyptische Erwartung**

Selbstverständnis: „Wahre Israel, Israel in Israel, zu sein“ → Absonderung einen elitären Kerns, dem die heilsgeschichtl. Kontinuität galt.  
→ Ausgrenzung gegnerischer Gruppen

- a) **Bewegung der Chassidim:** -erste große eschatologisch orientierte Bewegung  
Motive: -Wahrung / Wiederherstellung der Reinheit
  - Heiligkeit des Gottesvolkes; Gottgefälliges Leben
  - Erwartung an Israels erfüllen

Heil: durch endzeitliches Eingreifen Gottes; und *nicht* durch realpolitische Maßnahmen;

- b) **Weiterentwicklung der chassidisch-apokalyp. Konventikel:**

-zur Zeit Jesu keine chassidisch-apokalyp. Gemeinden; → Mentalität bleibt erhalten  
-aus dem Bestreben nach gottgefälligen Leben → Entwicklung weiterer relig. Gruppen

### B Gruppen des antiken Judentums im Bestreben nach einem gottgefälligen Leben:

Exzerpte, Handouts bzw. Folien zu Hintergründe und Geschichte – nach [www.joerg-sieger.de](http://www.joerg-sieger.de) - erstellt von Schülern des NF Religion ¾4 - [www.rudolf-web.de](http://www.rudolf-web.de) / Last Update 06.08.04

1. Ein verbreitetes Phänomen: - Stadfflucht, Leben auf dem Land bevorzugt ( auch in Rom → Tibull); Außerhalb der Städte Palästinas → Wüste.
  - Aussteiger in Palästina stark asketische geprägt

2. Berichte über solche Gruppen:

Quellen: - Philo v. Alexandria; Flavius Josephus (1. Jh.n.Chr)

-**Essener** : -Philo: fest organisierte Gruppe, vom Tempel abgesondertes Leben  
-Flavius: sie seien in den Städten/ Dörfern Palästinas verstreut

3. Qumran und die „Essener“:

a) 1947: Fund der Qumranrollen → Schlüsse auf das Selbstverständnis der *Qumran-Essener* ( Def.: feste, geordnete Gemeinschaft, sesshaft

am Toten Meer)

b) Entstehungsort ist wahrscheinlich nicht die Fundquelle, da  
→ Inhalte der Schriften von verschiedenen theolog. Sekten

- c) neuer Konsens (Vermutung)

-Versteck von Schriften zum Schutz anlässlich des jüd.-römischen Kriegsende (68 n. Chr.)

- Verwendungszweck unklar; → *sicher: jüdische Literatur von 2 Jh. v Chr.- 1 Jh. n. Chr.*

### Chr.

- keine gesicherte Auskunft über die Herkunft der Qumran

*außer:* repräsentativer Querschnitt durch die jüd. Literatur

→ gefundenes Gedankengut nicht von „Qumran-Essenern“ (Sekte) alleine, sondern

von

vielen unterschiedlichen jüd. Gruppen zu dieser Zeit;

4. Was ergibt sich aus den in Qumran gefundenen Texten?

- Vergleich mit christl. Schriften zeigte, dass nach Abschluss und Aufnahme der AT-Schriften, sich die Werke weiterentwickelt haben.  
→ Schriften aus NT, sind auch im Qumran belegt;

Bedeutung für Jesu als Jude: - er konnte auf jüd. Gedankengut zurückgreifen

- a) Die wichtigsten Berührungspunkte mit dem NT

→ Als Gemeinsamkeiten der späteren christl. und der damaligen jüd. Literatur

I. gleiche *Gattung:* - (z.B. Mahnrede, Tugend /Lasterkataloge, Visionsberichte,

Midraschim(fortlaufend Schriftauslegungen), Beschreibungen, Geschichts-

Apokalypsen, Hymnen (tiefgründigen Frömmigkeit im Judentum) )

II. gleiche *Theologien:* - in Qumran und NT mehr Gewicht auf Mittelfiguren

zwischen Gott & Mensch (vgl. Engel, Teufel,

Messias)

- ähnliche Bilder vom Ende der Zeiten

III. Umkehrbewegungen zur *Erneuerung* innerhalb Israels:

## Religion Oberstufe – Jesus Christus

- Selbstverständnis: Verfasser d. Qumran sahen sich, wie Christen, als Umkehrbewegung mit Erneuerungen
  - Ähnlichkeit mit dem NT: - Umkehr & Taufe
    - ausgeprägt. Dualismus (Licht und Schatten)
    - Neue Bund
- ### IV. Überlegungen für Unwürdige: vergleichbar mit paulinischer Theologie
- Sünde und Gnade
  - Rechtfertigung des Gottessohnes
  - Hymnen

V. Fazit: -Jesus bringt uns Christen nichts Neues, → christl. überlieferte, gab es teils

schon im Judentum

-Jesus bringt nicht den zweiten Bund mit Gott (da keine eklatanter

Bruch)

→ er vollendet die Offenbarung

b) Was fehlt im Qumran?

\*Reich-Gottes-Vorstellung, nicht vorhanden;

→ wenn überhaupt: gegenwärtiges Reich Gottes im Himmel

- Gottesherrschaft, Gleichnisse, Zeitverständnis

\*kein betontes Charismatikertum; keine Personenzentriertheit,

\* keine Wunderberichte (nur Heilung Pharaos durch Abraham)

\* wenig namentl. Erwähnung; kaum Briefe

\* keine Märtyrerberichte / Sündentodvorstellungen, keine Totenaufstehung

c) Fazit: -Qumran besonders wichtig, da es Lebenssituation z.Z. von Jesus im

Judentum

aufzeigt; Glaube, dass durch korrektes Verhalten im Leben & Religion

Welt

gerettet wird. Unterschied zu Christen, haben nur eine Heil bringende

Person.

---

### Von Lukas Guggolz: Gruppen, die im Evangelium erwähnt werden

#### 1. Die Pharisäer

- Charakterisierung dieser Gruppierung schwer
- vermutliche Entstehung aus Chassidim-Bewegung
- Einhaltung der Reinheitsgesetze → Beobachtung in- und außerhalb des Tempels
- Gesetz als Mittelpunkt und Weg zum Heil
- 2 Gruppierungen: Hillel ↔ Schammaj (z. T. blutige Konflikte)
- Mensch wirkt mit der göttlichen Vorsehung zusammen
- Hoffnung auf Messias aus dem Hause Davids ↔ Skepsis gegenüber Naherwartung des Heils
- Glaube an Auferstehung der Toten

Exzerpte, Handouts bzw. Folien zu Hintergründe und Geschichte – nach [www.joerg-sieger.de](http://www.joerg-sieger.de) - erstellt von Schülern des NF Religion ¾ - [www.rudolf-web.de](http://www.rudolf-web.de) / Last Update 06.08.04

- Hinterlegung der Liebeswerke und guten Taten im himmlischen Schatz
- hohes Ansehen bei Bevölkerung (Laienbewegung → offen für alle)

#### 2. Die Schriftgelehrten

- meistens Pharisäer oder Sadduzäer
- Aufgaben: Vermittlung der theologischen Lehre, Rechtssprechung
- Gründung von theologischen Schulen
- meistens arm → nur nebenberuflich als Schriftgelehrte tätig

#### 3. Die Zeloten

- enge Verknüpfung mit Pharisäern (linker, schammaitischer Flügel)
- Hervortreten: Zensurerhebung in Judäa durch Römer
- Aufruf zum Widerstand durch Sadduk und Judas
- theologische Mitovation: Heiligkeit Israels, Alleinherrschaft Jahwes
- Idol: Pinhas (Num 25, 6-8)
- Namenentstehung: Zeloten = Eiferer (für Gott und Gesetz)
- Ehre Gottes und Freiheit des Volkes untrennbar verbunden
- Gott schafft das Heil, aber nur wenn die Menschen auch etwas tun
- Thora-Rigorismus: Verzicht auf Besitz, Martyrium, heiliger Krieg
- Sympathie der armen Landbevölkerung → Krieg gg. Rom → Katastrophe
- nur wenige Zeloten folgten Jesus (z. B. Simon wird „der Zelot“ genannt)

#### 4. Die Sadduzäer

- abgeleitet von Sadok (Priester aus Davids Umfeld, Priestergeschlecht)
- Partei der Herrschenden (Hohepriester, Macht einschränkung unter Herodes)
- Kooperation mit röm. Statthaltern → Privilegien
- Israel = hl. Volk
- Ziel: Tempelstaat
- Pentateuch als verbindliches Gesetzeswerk
- kein Leben nach dem Tod, keine Auferstehung, keine Engel oder Geister (Apg 23,8)
- Realpolitiker, strenge Rechtssprechung

---

#### Zur wirtschaftlichen Struktur

von Marianne Frommherz

Gebiet zwischen Kafarnaum und Magdala: Fruchtbare Boden, guter Boden, gute Bewässerung

→ soziale und wirtschaftliche Verhältnisse sahen jedoch anders aus.

Palästina: Gesamtbevölkerung 1 Mio. Menschen

→ allerdings muss für einen Einblick in die Verhältnisse zwischen Galiläa und Samaria, und Judäa und Jerusalem unterscheiden.

Religion Oberstufe – Jesus Christus

Grundsätzlich Landwirtschaft, Ackerbau, Viehwirtschaft, Handwerk, Handel, Fischerei, Schneider, Sandalenmacher, Fleischer, Gerber, Bäcker, Schmied, Töpfer, Baumeister, Kunstweber, Käsemacher, Arbeitslose

### Zur soz. Schichtung der Bevölkerung

- Oberschicht: Dünne Schicht Großgrundbesitzer, die sich sogar Stadtwohnungen in Jerusalem leisten können
- Mittelschicht: Handwerker, Kleinhändler, Leviten, Priester (von denen es 7000 gegeben haben soll). Priester hatten nur selten „Tempelaufsicht, sodass sie noch einen anderen Beruf ausüben mussten.
- Unterschicht: Kleinbauern und Tagelöhner, wobei die Tagelöhner am schlechtesten dran waren (Tageslohn: 1 Denar)
- Skaven: Hatten es sehr hart in Israel (vgl. Rom, Griechenland) Es gab Unterschiede zwischen jüdischen Skaven und heidnischen Skaven, denn die jüdischen Skaven hatten Rechte und mussten alle 7 Jahre freigelassen werden, die heidnischen hatten keine Rechte. Es gab weitaus weniger Skaven als in Rom.

### Besitz des Königs

Der größte Teil des Besitzes war in den Händen des Königs und seiner Söhne selbst

### Pacht, Oikowirtschaft und Lehnwesen

Es gab 2 verschiedene Formen von Pacht:

- den prozentual festgelegten Teil der Ernte
- den festgelegten Teil der Ernte

Manchmal gab der König verschiedenen Leuten Land als Lehen

Oikowirtschaft: Verwalter für einen auswärtig lebenden Gutsherrn

### Handel

Man exportierte in erster Linie Naturalien wie: Öl, Wein, Oliven und Getreide

Da das Straßennetz durch die Römer gut ausgebaut worden war, konnten Handelsbeziehungen leicht geknüpft werden. So war man Verbunden mit der wichtigen Hafenstadt Caesarea.

Begünstigt wurde das gute Handelsnetz auch durch das Römische Reich, da es eine sehr gute Infrastruktur und den Pax Romana hatte.

In Jerusalem gab es regelmäßig Märkte und Auktionen

Die Gewinne des Exporthandels kamen vor allem den Besitzenden zugute. An ihnen bewahrheitete sich das Wort:

„Wer hat, dem wird gegeben, und er wird im Überfluss leben“ (Mt 13, 12a)

### Exzerpt zur wirtschaftlichen Situation – von Helmut und Luisa

#### 1. Situation der Bauern und Tagelöhner

- Bearbeitung von spärlichem Land; - auf sich allein gestellt; - Erbrecht nur für den ältesten Sohn

#### 2. Bettlerum und Arbeitslosigkeit

- Ausstoß aus der Gesellschaft; - häufige Krankheiten; Armut; - Tempelbau bot 1800 Arbeitsplätze

#### 3. Zoll- und Steuerwesen

- 3.1. Tempelsteuer: Abgabe je einer Doppeldrache
- 3.2. unterschiedliche Zölle: Markt Zoll, Wegezoll, Überführungszoll - Zöllner betrieben Wucher
- 3.3. regelmäßige römische Steuern: Bodensteuer: ein Zehntel des Agrarertrages - Kopfsteuer: nach sozialem Stand abgestuft

#### 4. Wohnsituation

- 4.1. das dörfliche Haus: - Lehmhaus mit Schilfdach - ein einziger Raum für die ganze Familie; Vieh evt. um Untergeschoss
- 4.2. das städtische Haus: - zweistöckig; Obergeschoss über Außentreppe erreichbar - Vorhof mit Torhäuschen; - teilweise palastartige Gebäude

#### 5. Leben im Haus

- 5.1. Verhältnis von Mann und Frau
  - Mann als Besitzer und Herr im Haus → Frau unterwürfig und benachteiligt
- 5.2. Eherecht: - Mann darf fremde Ehen brechen; Frau spielte keine Rolle - Scheidung für Mann sehr leicht, für Frau unmöglich
- 5.3. Stellung der Frau: - arbeitet hart; nur für Familie und Mann; - stark auf Haushalt fixiert

benachteiligt - Verheiratung und Erziehung Aufgabe des Mannes → Mädchen

- Frau hat kaum Zutritt bei Mählern und Festen

#### 6. Schichtung im Volk

- Beruf und Abstammung bestimmen gesellschaftliche Schicht

Exzerpte, Handouts bzw. Folien zu Hintergründe und Geschichte – nach [www.joerg-sieger.de](http://www.joerg-sieger.de) - erstellt von Schülern des NF Religion ¾ - [www.rudolf-web.de](http://www.rudolf-web.de) / Last Update 06.08.04